

Interreligiöser Kalender

Der Runde Tisch der Religionen der Brüder-Grimm-Stadt Hanau



2024

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
01 Mo	KW01 Neujahr	01 Do		01 Fr	Fasten Beginn	01 Mo	KW14 Ostermontag	01 Mi	12. Ridván-Tag Tag der Arbeit	01 Sa		01 Mo	KW27	01 Do		01 So		01 Di		01 Fr	Allerheiligen	01 So	1. Advent
02 Di		02 Fr	Mariä Lichtmess	02 Sa		02 Di		02 Do		02 So		02 Di		02 Fr		02 Mo	KW36	02 Mi		02 Sa	Geburt des Bab Allerseelen	02 Mo	KW49
03 Mi		03 Sa		03 So		03 Mi		03 Fr		03 Mo	KW23	03 Mi		03 Sa		03 Di		03 Do	Rosh Hashana (1.Tag) Tag der Deutschen Einheit	03 So	Geburt Bah'ulláhs	03 Di	
04 Do		04 So		04 Mo	KW10	04 Do		04 Sa		04 Di		04 Do		04 So		04 Mi		04 Fr	Rosh Hashana (2.Tag)	04 Mo	KW45	04 Mi	
05 Fr		05 Mo	KW06	05 Di		05 Fr	Kadr Nacht	05 So	Ostern orthodox	05 Mi		05 Fr		05 Mo	KW32	05 Do		05 Sa		05 Di		05 Do	
06 Sa	Hellige Drei Könige	06 Di	Miradsch Nacht	06 Mi		06 Sa		06 Mo	KW19 Jom HaShoa	06 Do		06 Sa		06 Di		06 Fr		06 So	Erntedankfest	06 Mi		06 Fr	Nikolaus
07 So	Weihnachten orthodox	07 Mi		07 Do		07 So		07 Di		07 Fr		07 So	Islamisches Neujahr / 1.446 n. H.	07 Mi		07 Sa		07 Mo	KW41	07 Do		07 Sa	
08 Mo	KW02	08 Do		08 Fr	Internationaler Frauentag*	08 Mo	KW15	08 Mi		08 Sa		08 Mo	KW28	08 Do		08 So		08 Di		08 Fr		08 So	2. Advent
09 Di		09 Fr		09 Sa		09 Di		09 Do	Christi Himmelfahrt	09 So		09 Di	Märtyrertod des Bab	09 Fr		09 Mo	KW37	09 Mi		09 Sa		09 Mo	KW50
10 Mi		10 Sa		10 So		10 Mi	Ramadanfest (1.Tag)	10 Fr		10 Mo	KW24	10 Mi		10 Sa		10 Di		10 Do		10 So		10 Di	
11 Do	Beginn der gesegneten drei Monate Raga'ib Nacht	11 So		11 Mo	KW11 Ramadan Beginn	11 Do	Ramadanfest (2.Tag)	11 Sa		11 Di		11 Do		11 So		11 Mi		11 Fr		11 Mo	KW46 St. Martin	11 Mi	
12 Fr		12 Mo	KW07	12 Di		12 Fr	Ramadanfest (3.Tag)	12 So		12 Mi	Shawuot (1.Tag)	12 Fr		12 Mo	KW33	12 Do		12 Sa	Jom Kippur	12 Di		12 Do	
13 Sa		13 Di		13 Mi		13 Sa		13 Mo	KW20	13 Do	Shawuot (2.Tag)	13 Sa		13 Di	9. Aw	13 Fr		13 So		13 Mi		13 Fr	
14 So		14 Mi		14 Do		14 So		14 Di		14 Fr		14 So		14 Mi		14 Sa	Mawlid an-Nabawi Kreuzerhöhung	14 Mo	KW42	14 Do		14 Sa	
15 Mo	KW03	15 Do		15 Fr		15 Mo	KW16	15 Mi		15 Sa		15 Mo	KW29	15 Do	Mariä Himmelfahrt	15 So		15 Di		15 Fr		15 So	3. Advent
16 Di		16 Fr		16 Sa		16 Di		16 Do		16 So	Opferfest (1.Tag)	16 Di	Ashura	16 Fr		16 Mo	KW38	16 Mi		16 Sa		16 Mo	KW51
17 Mi		17 Sa		17 So		17 Mi		17 Fr		17 Mo	KW25 Opferfest (2.Tag)	17 Mi		17 Sa		17 Di		17 Do	Sukkoth Beginn	17 So		17 Di	
18 Do		18 So		18 Mo	KW12	18 Do		18 Sa		18 Di	Opferfest (3.Tag)	18 Do		18 So		18 Mi		18 Fr		18 Mo	KW47	18 Mi	
19 Fr	Theophanie orthodox	19 Mo	KW08	19 Di	Fasten Ende	19 Fr		19 So	Pfingstsonntag	19 Mi	Opferfest (4.Tag)	19 Fr		19 Mo	KW34	19 Do		19 Sa		19 Di		19 Do	
20 Sa		20 Di		20 Mi	Naw-Rúz	20 Sa	1. Ridván-Tag	20 Mo	KW21 Pfingstmontag	20 Do		20 Sa		20 Di		20 Fr	Weltkindertag*	20 So		20 Mi	Buß- und Betttag	20 Fr	
21 So		21 Mi		21 Do		21 So		21 Di		21 Fr		21 So		21 Mi		21 Sa		21 Mo	KW43	21 Do		21 Sa	
22 Mo	KW04	22 Do		22 Fr		22 Mo	KW17	22 Mi		22 Sa		22 Mo	KW30	22 Do		22 So		22 Di		22 Fr		22 So	4. Advent
23 Di		23 Fr		23 Sa		23 Di	Pessach Beginn	23 Do	Verkündigung des Bab	23 So		23 Di		23 Fr		23 Mo	KW39	23 Mi	Sukkoth Ende	23 Sa		23 Mo	KW52
24 Mi		24 Sa	Berat Nacht	24 So	Purim Palmsonntag	24 Mi		24 Fr		24 Mo	KW26	24 Mi	Tag der Pioniere	24 Sa		24 Di		24 Do	Schmini Azeret	24 So	Ewigkeitssonntag	24 Di	Heiligabend
25 Do	Tu B'schwat	25 So		25 Mo	KW13	25 Do		25 Sa		25 Di		25 Do		25 So		25 Mi		25 Fr	Simchat Thora	25 Mo	KW48 Tag des Bundes	25 Mi	1. Weihnachtstag
26 Fr		26 Mo	KW09 Ayyám-i-Há Beginn	26 Di		26 Fr		26 So	Lag Baomer	26 Mi		26 Fr		26 Mo	KW35	26 Do		26 Sa		26 Di		26 Do	Chanukka Beginn 2. Weihnachtstag
27 Sa		27 Di		27 Mi		27 Sa		27 Mo	KW22	27 Do		27 Sa		27 Di		27 Fr		27 So		27 Mi	Hinscheiden 'Abdu'l-Bahás	27 Fr	
28 So		28 Mi		28 Do	Gründonnerstag	28 So	9. Ridván-Tag	28 Di	Hinscheiden Bahá'u'lláhs	28 Fr		28 So		28 Mi		28 Sa		28 Mo	KW44	28 Do		28 Sa	
29 Mo	KW05	29 Do	Ayyám-i-Há Ende	29 Fr	Karfreitag	29 Mo	KW18	29 Mi		29 Sa		29 Mo	KW31	29 Do		29 So		29 Di		29 Fr		29 So	
30 Di				30 Sa		30 Di	Pessach Ende	30 Do	Fronleichnam	30 So		30 Di		30 Fr		30 Mo	KW40	30 Mi		30 Sa		30 Mo	KW01
31 Mi				31 So	Ostersonntag			31 Fr				31 Mi		31 Sa				31 Do	Reformationstag			31 Di	Silvester

Alle teilnehmenden Religionsgemeinschaften am Runden Tisch der Religionen der Stadt Hanau sind unter dem folgenden Link aufgeführt:
www.hanau.de/vielfalt-leben/religionsgemeinschaften/index.html



Islamische Feiertage
Jüdische Feiertage
Bahá'í Feiertage
Christliche Feiertage
Katholische Feiertage
Evangelische Feiertage
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Feiertage



Interreligiöser Kalender



2024

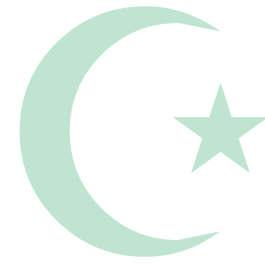
Der Runde Tisch der Religionen der Brüder-Grimm-Stadt Hanau



Weihnachtstage



Chanukka



KADR Nacht



Das „Ridván-Fest“



Ostern



Verkündigung des Báb



Die Hidschra



Rosh Hashana

Tag der Pioniere

An Weihnachten feiern Christen die Geburt Jesu Christi, von dem wir glauben, dass er der gezeugte Sohn Gottes ist. Für die meisten Christen beginnen die Feiertage mit dem Heiligen Abend (24. Dezember), um sich daran zu erinnern, dass ein Stern den Weisen aus dem Morgenland den Weg zeigte und den Hirten auf dem Feld die frohe Botschaft als erste verkündet wurde: „Fürchtet euch nicht, denn wir verkünden euch eine große Freude: Christus, der Retter, ist geboren!“. In den Gottesdiensten am ersten und zweiten Weihnachtstag wird nicht nur an die schwierigen Umstände erinnert, in denen Gott Mensch wurde: die Menschen im Heiligen Land lebten unter der römischen Besatzung, Maria musste in einem Stall Jesus zur Welt bringen und gleich nach der Geburt beginnt der Machtkampf mit König Herodes. All diese Ereignisse erinnern die Gläubigen daran, dass Gott nicht mit Macht und Pracht in die Welt gekommen ist, sondern auf Seiten der Außenseiter, Unterdrückten und Hoffnungslosen. Im Stall von Bethlehem offenbart sich das Angebot Gottes an uns Menschen, in Christus den Weg zu unserem himmlischen Vater zu finden. Seit dem Mittelalter schmücken Weihnachtsbäume die Häuser und Straßen. Sie sind eine kurze Predigt für sich: als immergrüne Pflanze sind die Tannen ein Symbol für das ewige Leben. Die Lichter erinnern an die Hoffnung, die gerade in finsternen Zeiten uns Menschen verheißt ist. Aufgrund unterschiedlicher Kalender feiern die orthodoxen Kirchen Weihnachten erst am 7. Januar.

Torben Telder

Das achttägige Chanukafest zählt zu den bekanntesten Feiertagen und wird oft mit Lichterfest übersetzt. Tatsächlich bedeutet Chanukka „Weihe“ und erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem. Nachdem die Seleukiden den Tempel unter ihre Herrschaft brachten und dort den Zeuskult etablierten, gab es eine Revolte der jüdischen Gemeinschaft gegen die Unterdrückung. Unter der Führung der Makkabäer konnte das jüdische Volk den Tempel zurückerobern. Chanukka gilt daher auch als Symbol der Religionsfreiheit. Während Chanukka wird jeden Tag eine neue Kerze an der Chanukkia, dem Chanukkaleuchter entzündet. Mit jeder Kerze wird daran erinnert, dass die Makkabäer im Tempel ein Kännchen Öl vorfinden, um die Menorah zu zünden. Dieses Öl reichte durch ein Wunder acht Tage lang aus, bevor neues Öl hergestellt werden konnte. Traditionell werden an Chanukka in Öl gebackene Speisen gegessen, um an das Ölwunder zu erinnern. Dazu gehören unter anderem Kreppel und Kartoffelpuffer.

Oliver Dainow

Die Kadr-Nacht, die 27. Nacht des Fastenmonats Ramadan, ist die Nacht, in der die Herabsendung des Korans begann. Von allen Nächten eines Jahres hat Allah dieser Nacht die Besonderheit verliehen, wertvoller zu sein als Tausend Monate. Deshalb hat er ihr den Namen „Kadr“ (Bestimmung, Macht, Schicksal) gegeben. Die Kadr-Nacht befindet sich in einer der letzten zehn Nächte des Fastenmonats Ramadan. Die Muslime versuchen deshalb diese Nächte so zu verbringen, als sei jede von ihnen die Kadr-Nacht. Die Kadr-Nacht ist die segreichste und bedeutendste Nacht im Islam. Im Koran findet sich eigens eine Sure, die sich ihr widmet. Dort heißt es: „Siehe, wir sandten ihn [den Koran] hernieder in der Nacht der Bestimmung. Und was lässt dich wissen, was die Nacht der Bestimmung ist? Die Nacht der Bestimmung ist besser als Tausend Monate. Es steigen in ihr nieder die Engel und der Geist – mit der Erlaubnis ihres Herrn zu jeglichem Gehet. Friede ist sie, bis zum Anbruch der Morgendämmerung.“ (97:1-5)

Imam M. Macit Bozkurt

Das „Ridván-Fest“ ist das bedeutendste religiöse Fest der Bahá'í. Es erstreckt sich über zwölf Tage. In dieser Zeit wird der erstmaligen „Verkündigung“ des Religionsstifters Bahá'ulláh im „Garten Ridván“ in Bagdad gedacht. Besondere Bedeutung kommen dabei den arbeitsfreien Tagen der „Ridván-Zeit“ zu: dem ersten, neunten und zwölften Ridván-Tag. Am 22. April 1863 zog Bahá'u'lláh in den Garten ein, wo er zwölf weitere Tage verweilte. Die Feier des ersten Tages wird in der Regel am späten Nachmittag begangen – zu jener Zeit als Bahá'ulláh im Garten eintraf. Bahá'ulláh selbst beschreibt, dass am ersten Tag des historischen Ridván sich „die göttlichen Eigenschaften über die gesamte Schöpfung ergossen und diese so reingewaschen wurde“. In Orten mit einer organisierten Bahá'í-Gemeinde wird an diesem Tag auch das aus neun Personen bestehende Gemeindegremium gewählt. Wahlen auf nationaler und internationaler Ebene fallen ebenfalls in diesen Zeitraum. Am neunten Tag betrat Bahá'u'lláhs Familie den Garten und er verkündete einem kleinen Kreis von Bábí drei Botschaften. Er verbot den heiligen Krieg, erklärte dass er die „Manifestation Gottes“ für dieses Zeitalter sei, und dass der größte „Name Gottes“ Alláh-u-Abhá mit seiner Erklärung verkündet sei. Am zwölften Tag, dem 3. Mai 1863, verließ Bahá'ulláh mit seinen Anhängern den Garten und sie brachen zu ihrem Verbannungsort nach Konstantinopel auf.

Mehrdokht Schäfer

Ostersonntag ist der Höhepunkt der Heiligen Woche, die mit Palmsonntag beginnt. Palmsonntag erinnert daran, dass Jesus in Jerusalem einzog um zu zeigen, dass alle weltliche Macht immer nur vorläufig sein kann. Am Gründonnerstag erinnern die Christen an die Einsetzung des Heiligen Abendmahls. Diese Feier (Sakrament) wird in den unterschiedlichen Konfessionen unterschiedlich gedeutet. Gemeinsam ist aber, dass Christus in den Feiern gegenwärtig ist und durch Brot und Kelch den Glauben stärken möchte. An Karfreitag erinnern die Kirchen an den Verrat und die Verurteilung durch Pontius Pilatus, sowie die Kreuzigung Christi. So hart es klingt, so wundersam ist die Botschaft dahinter: Gott durchbricht den ewigen Kreislauf durch Schuld und Strafe, indem ER selbst am Kreuz alle Strafen auf sich nimmt, die uns von Gott auf Dauer trennen können. An Karsamstag schweigen die Glocken und es findet kein kirchliches Leben statt, da Gottes Sohn im Grab liegt. Mit dem Einbruch der Dunkelheit an Karsamstag beginnen die Auferstehungsfeiern quer um den Globus. Dass Jesus leibhaftig aufersteht, ist die wichtigste Säule des christlichen Glaubens. In Christi Auferstehung ist auch allen Gläubigen verheißt, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, sondern Christen auch eine Auferstehung nach dem Tod bevorsteht. Ostern liegt am ersten Sonntag nach dem Frühlings-Vollmond. Aufgrund unterschiedlicher Kalender feiern die orthodoxen Kirchen Ostern ebenfalls an beweglichen Tagen, niemals jedoch vor dem jüdischen Pessachfest.

Torben Telder

Die Geschichte der Bahá'í-Religion beginnt mit der Erklärung des Báb in Schiras (Iran) am Abend des 23. Mai 1844, während einer nächtlichen Unterredung mit seinem ersten Gläubigen Mullá Husayn. An diesem Abend erhob er erstmals den Anspruch einer göttlichen Offenbarung und nannte sich „Báb“ (dt. „Tor“). Im Zentrum seiner Botschaft stand die Vorbereitung der Menschen auf das Kommen einer weiteren Offenbarer-Gestalt, des Bahá'ulláh, dem späteren Religionsstifter der Bahá'í-Religion. Viele der Lehren des Báb zielten auf eine Modernisierung der Religion sowie der gesamten Gesellschaft ab. In Seiner für die damalige Zeit revolutionären Lehre forderte der Báb mehr Frauenrechte, Bildung für alle, Toleranz, Menschenliebe, geistige Erneuerung, eine Neugestaltung des sittlichen und spirituellen Lebens. Seine Religion kannte keinen Klerus, und Er zielte darauf ab, den Machtmissbrauch seitens geistlicher Autorität einzudämmen. Der „Bábismus“ gewann schnell viele Anhänger und zog auch die Feindschaft der Geistlichkeit auf sich. Anfang 1847 wurde der Báb verhaftet und mehrmals verbannt. Die Anhänger des Báb wurden von der Geistlichkeit und der Regierung, die den Anspruch des Báb als ketzerisch verwarfen, brutal verfolgt. Mehr als 20.000 Gläubige fielen den Massakern im Iran zum Opfer. 1850 wurde der Báb öffentlich hingerichtet. Seine sterblichen Überreste wurden viele Jahre später auf dem Berg Karmel in Haifa im heutigen Israel bestattet.

Mehrdokht Schäfer

Die Auswanderung des Gesandten Allahs Muhammad (s) und seiner Gefährten nennt man „Hidschra“. Da der Druck in Mekka, dem die Muslime ausgesetzt waren, immer weiter zunahm, suchte der Prophet einen Ort, an dem sie ein freies Leben führen konnten. Bei einem Treffen in Akaba nahmen einige Medinenser den Islam an. Anschließend erlaubte der Gesandte Gottes den Muslimen, nach Yathrib, dem späteren Medina, auszuwandern. So begannen die Muslime im Jahre 622 n. Chr. in kleinen Gruppen Mekka zu verlassen. Nach kurzer Zeit waren außer dem Propheten, seinem Gefährten Abû Bakr (r) und deren Familie nur noch wenige Muslime in Mekka. Dies nahmen die Polytheisten Mekkas zum Anlass, dem Gesandten eine Falle zu stellen, um ihn zu ermorden. Jedoch wurde dies dem Gesandten Allahs durch Gott mitgeteilt, so dass er sich gezwungen sah, sofort auszuwandern. Nach einer beschwerlichen Reise erreichten Muhammad (s) und Abû Bakr (r) Medina. Da die Hidschra einen Wendepunkt in der Geschichte des Islams darstellt, wurde sie während der Amtszeit des Kalifen Umar (r) zum Beginn der islamischen Zeitrechnung erklärt.

Imam M. Macit Bozkurt

Rosh Hashana ist das jüdische Neujahrsfest. Übersetzt bedeutet es „Kopf des Jahres“. Gefeierte wird Rosh Hashana im jüdischen Kalendermonat Tischrej und Letzten Tage im Salzseetal im heutigen US-Bundesstaat Utah gefeiert. Das war am 24. Juli 1847. Die später in der ameschen sind dazu aufgerufen, das vergangene Jahr als „Pioniere“ bekannten Revue passieren zu lassen, mit sich selbst ins Gericht zu gehen und an sich zu arbeiten. Zehn Tage später findet der höchste jüdische Feiertag, Yom Kippur, statt. Den Zeitraum zwischen Rosh Hashana und Yom Kippur nennt man „Yamim Noraim“, die ehrscheitvollen Tage. In dieser Zeit ist man dazu angehalten sich für sein Fehlverhalten bei seinen Mitmenschen zu entschuldigen. Rosh Hashana zählt zu den „hohen Feiertagen“ und wird insbesondere in der Familie und Verwandtschaft gefeiert. Traditionell werden viele Speisen an diesen Tagen mit Honig verzehrt, um ein süßes Jahr zu symbolisieren. Granatäpfel gehören ebenfalls zu den traditionellen Speisen, denn es sollen so viele gute Tage vollbracht werden, wie Kerne im Granatapfel vorhanden sind.

Oliver Dainow

Am „Tag der Pioniere“ wird die Ankunft der ersten Gruppe von Mitgliedern der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage im Salzseetal im heutigen US-Bundesstaat Utah gefeiert. Das war am 24. Juli 1847. Die später in der ameschen sind dazu aufgerufen, das vergangene Jahr als „Pioniere“ bekannten Revue passieren zu lassen, mit sich selbst ins Gericht zu gehen und an sich zu arbeiten. Zehn Tage später findet der höchste jüdische Feiertag, Yom Kippur, statt. Den Zeitraum zwischen Rosh Hashana und Yom Kippur nennt man „Yamim Noraim“, die ehrscheitvollen Tage. In dieser Zeit ist man dazu angehalten sich für sein Fehlverhalten bei seinen Mitmenschen zu entschuldigen. Rosh Hashana zählt zu den „hohen Feiertagen“ und wird insbesondere in der Familie und Verwandtschaft gefeiert. Traditionell werden viele Speisen an diesen Tagen mit Honig verzehrt, um ein süßes Jahr zu symbolisieren. Granatäpfel gehören ebenfalls zu den traditionellen Speisen, denn es sollen so viele gute Tage vollbracht werden, wie Kerne im Granatapfel vorhanden sind.

Dr. Ralf Grünke

Der Runde Tisch der Religionen

Der Runde Tisch der Religionen ist eine freiwillige Zusammenkunft der Religionsgemeinschaften in der Brüder-Grimm-Stadt Hanau.

Ziel ist die Förderung und Intensivierung des Dialogs und der Kommunikation zwischen den Religionen. Das Gremium befasst sich mit aktuellen Fragen und Herausforderungen in Hanau, die aus Religionsgemeinschaften oder von außen an es herangetragen werden. Gegebenenfalls kann er so schon in einem frühen Stadium konfliktreduzierend eingreifen.

Gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Toleranz sind Grundlage gemeinsamen Handelns. Sie schließen die Achtung vor der freien Religionsausübung sowie der Andersartigkeit des Gegenüber ein. Damit distanziert sich der Runde Tisch der Religionen von aggressiven Extremismus, Fanatismus, Terror und Gewalt in jeglicher Form und engagiert sich ausdrücklich für ein friedliches Miteinander.

Der Runde Tisch der Religionen will den Kontakt, die Vernetzung und das gegenseitige Verständnis unter den in Hanau vertretenen Religionen fördern.

Der Runde Tisch der Religionen soll die Zusammenarbeit mit städtischen Einrichtungen, Institutionen und Gesellschaften in Hanau unterstützen und Integration fördern.

